

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 82 (1956)  
**Heft:** 30  
  
**Rubrik:** Die Frau von Heute

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE FRAU VON HEUTE

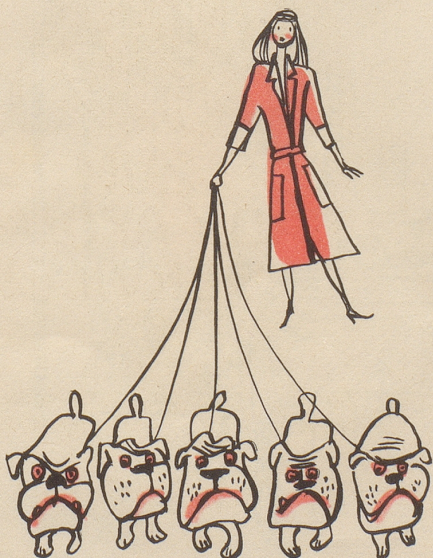
## Was wird aus den Altmodischen?

In unserem Quartier führt seit kurzem ein sehr feines Zimmermädchen zweimal am Tage fünf junge Möpslein an der Leine spazieren. Und immer wieder gibt es Leute, die stehen bleiben und, je nach Veranlagung, interessiert oder zynisch fragen: «Was soll das für eine Rasse sein?» Vor fünfzig Jahren hätte wohl jeder einen Mops von weitem als einen solchen erkannt, denn damals waren Möpse die große Mode. (Vielleicht ist es auch noch ein bißchen länger her.) Dann blieben sie lange Zeit verschwunden. Jetzt aber hat die Herzogin von Windsor Möpse, und wie gesagt auch jemand in unserem Quartier, und vielleicht auch anderswo, und es stellt sich die Frage, ob die Spezies Mops etwa drauf und dran sein sollte, wieder in Mode zu kommen. Die Zukunft wird diese Frage beantworten, wie so manche andere.

Und vor etwas weniger langer Zeit sah man – wenigstens in den Städten – ziemlich viel Pekinesen. Heute müßte man sie mit der Laterne suchen, was ich allerdings nicht tun werde, erstens, weil ich keine Laterne habe und zweitens, weil ich das Verschwinden der Pekinesen nicht übermäßig beweine. Sicher ist, daß auch sie momentan aus der Mode gekommen sind.

Auch Airedales, Scotch Terriers, Schnauzer und Windhunde waren einmal große Mode, sind dann veraltet und werden sicher eines Tages wieder fashionable sein.

Momentan sind Pudeln Mode. Wo man den Fuß hinsetzt ist so ein Pudel drunter



und quietscht. Ueber ein Kleines wird man auch die Pudel suchen müssen, wenn man unbedingt einen sehen will. Gerade im Augenblick aber ist, wie gesagt, die Erde überpudelt. Und genau wie beim Anblick der veralteten jungen Möpslein stellt sich einem beim Anblick der vielen Pudel die Frage: Was wird aus Hunderrassen, die aus der Mode kommen?

Ein altmodisches Auto, das keiner mehr will, kann man auf einem Autofriedhof stehen lassen. Einen altmodischen Mantel kann man der Putzfrau geben, die vernünftigerweise mehr Wert drauf legt, daß er warm, als daß er modern ist. Was aber geschieht mit altmodischen Hunden, mit Hunden, für die plötzlich keine Nachfrage mehr besteht, weil man gerade eine andere Form Hund trägt?

Man kann doch nicht einfach die Maschine ab- oder umstellen, die bisher Kerry Blues oder Schnauzer oder Dackel fabriziert hat. Mir scheint, daß da die Natur, die Unbequeme, ein Wort mitzureden hat, oder? Eingehen lassen kann man die altmodisch gewordenen Hunderrassen auch nicht, denn man muß erfahrungsgemäß mit einem plötzlichen Wiederaufflammen der erloschenen Mode rechnen. Wo nimmt man dann den wiederaufgeflamten Modehund auf einmal her, um der plötzlichen Nachfrage zu genügen, nachdem es ihn doch jahrelang nicht mehr gegeben hat – wenigstens nicht sichtbarerweise?

Und was wird aus den zahllosen Modehunden und ihren zahllosen Jungen im Moment, wo die Mode wechselt?

Gibt es irgendwo Auffanglager oder Kühllhäuser, wo sie sozusagen frischgehalten werden, bis sie – oder besser, ihre Nachkommen – wieder Mode sind? Woher kommen die fünf Möpslein, die alltäglich an meinem Hause vorbeigeführt werden?

Je älter man wird, desto mehr Rätsel gibt einem das Leben auf, und schließlich besteht es nur noch aus unbeantworteten Fragen. Bethli

## Es gibt zweierlei Photos

... solche, die einem einigermaßen ähnlich sehen und Paßbilder. Leider muß mein Paß erneuert werden und damit ist auch jene, mir äußerst unangenehme photographische Prozedur fällig. Seit einigen Tagen entwickle ich eine geradezu geniale Phantasie im Erfinden immer neuer Ausreden, die nebst der Versicherung: «Morgen gehe ich ganz bestimmt

zum Photographen», mein Gewissen bzw. die mütterliche Autorität beschwichtigen sollten.

Doch, was hilft es, schließlich kann ich nicht mehr kneifen und stehe also mit sehr gemischten Gefühlen vor der Auslage eines Photogeschäftes und studiere sorgenvoll die Reihen, in verschiedensten Variationen, süßlich bis grimmig dreinblickender Geschöpfe, die einen zu jenem pharisäerischen Stoßseufzer: «Gottseidank bin ich nicht so», veranlassen könnten. Ich seufze also, stoß und drücke unter Aufwand meines ganzen Mutes zaghaft die Klinke ... und stehe vor einer nicht mehr ganz jungen Dame, die sofort jenes bekannte Photoauslage-Lächeln aufsetzt und mich nach meinem Begehren fragt. Kaum gesagt, beraubt sie mich hastig meines Mantels und drückt mich auf einen runden, ebenso unbequemen wie unsympathischen Stuhl, der mich überdies ganz hinterlistig an einen längst fälligen Zahnarztbesuch erinnert. Ich sitze also mit steifem Rücken und eingeknickten Schultern da, während ich ganz gemein geblendet werde und die Dame mit dem retouchierten Lächeln mit der Kamera auf mich zielt. Nachdem ich vorschriftsgemäß den Kopf nach rechts, die Augen nach links, die sieben Halswirbel sonstwie verdreht, die eine Schulter nach oben, die andere nach hinten verschoben und tausenderlei sonstige Verrenkungen ausgeführt habe, flötet die Photographin mit sanfter Stimme: «So, und jetzt lächeln Sie bitte freundlich und ganz



**Weleda  
Massage- und  
Hautfunktionsöl**

schützt die Haut, verleiht ihr Geschmeidigkeit und wirkt Gelenk- und Muskelschmerzen entgegen. Auch für Luft- und Sonnenbad geeignet.

75 ccm Fr. 3.10, 150 ccm Fr. 8.40

Verlangen Sie die kostenlose Zusendung der Weleda-Nachrichten

**WELEDA**  **ARLESHEIM**

# DIE FRAU

**Contra-Schmerz**  
 hilft bei Kopfw. Migräne,  
 Zahnweh, Monatsschmerzen,  
 ohne Magenbrennen zu  
 verursachen.  
 12 Tabletten Fr. 1.90



**Subcis 1785** Eine gute Uhr  
 aus der ältesten Schweizer Uhrenfabrik

**Gebr. Bänziger** Uhren-Bijouterie  
 Zürich 1, Talacker 41 Bestecke  
 Uhrmachermeister Alle Reparaturen  
 Telephone (051) 2351 53 Auswahldienst

**Pepsodent**  
 ZAHNPASTA



*macht auch Ihre Zähne  
 schimmernd weiss.*

Mocafino ist der  
 begeistertste **Blitzkaffee**



HACO GÜMLIGEN  
 QUALITE

15



**Just** -Gesichts- und  
 -Körperpflege

Gesichtscreme, Handcreme,  
 Fußcreme, Körperbalsam, Mas-  
 sagebürsten - alles nur durch  
 Ihren Just-Berater.

Ulrich Jüstrich, Just, Walzenhausen App.

Da die Nachfrage ständig zunimmt, suchen wir  
 noch tüchtige, vertrauenswürdige Just-Berater.

gelöst!» Ich werfe ihr, soweit meine  
 verzweifelte Lage es mir erlaubt, einen  
 wutentbrannten Blick zu und verziehe  
 anschließend mein Gesicht zu einem stei-  
 fen Grinsen. «Nicht so, zeigen Sie bitte  
 ganz leicht und entspannt Ihre Zähne.»  
 Ich zeige die Zähne. Darauf beschließt  
 sie ein «ernstes» Photo zu knipsen. Ich  
 starre anfänglich wild, mit zusammen-  
 gebissenen Kiefern, dann immer leerer  
 und schließlich tödlich gelangweilt in die  
 Ecke, während die Lächelnde langsam  
 und umständlich vierundzwanzigmal mit  
 ihrem Objektiv den subjektiv ungünsti-  
 gsten Moment aussucht und klickt. Klick,  
 klick, klick, nachdem ich die Auf-  
 nahmen selbstverständlich vorausbezahlt  
 habe, taumle ich völlig erschöpft auf die  
 Straße ---.

Heute habe ich die Bilder geholt; es gibt  
 zweierlei Photos, solche, die einem ir-  
 gendwie ähnlich sehen und Paßbilder. co

## Sommargedanken - endlich!

Manche Menschen erleben die Liebe,  
 manche Ferienreisende den Sommer, erst  
 sehr spät. Die Hauptsache ist, daß die  
 Erfüllung überhaupt kommt. Verspätet  
 genießt man oft intensiver - und dank-  
 barer.

Gedanken beim Spaziergehen: «Vor  
 meinem Fuße der kleinste Stein - wird  
 länger sein ...» Tant pis! Heute ist ein  
 strahlender Tag - und ich bin gottlob  
 kein Stein.

Die grandiose Ruhe der Berge ist seltsam  
 beunruhigend. Wir müssen vom Gipfel  
 wieder hinab - der Gipfel bleibt.

Lunch-Tüten: unser Zugeständnis, daß  
 wir keine Vögelin in der Luft und keine  
 Lilien auf dem Felde sind.

Sesseli-Bahn: Wunschtransport zur Him-  
 melfahrt. Prosaischer Name für positive  
 Poesie - sitzend durch die Luft zu gleiten.

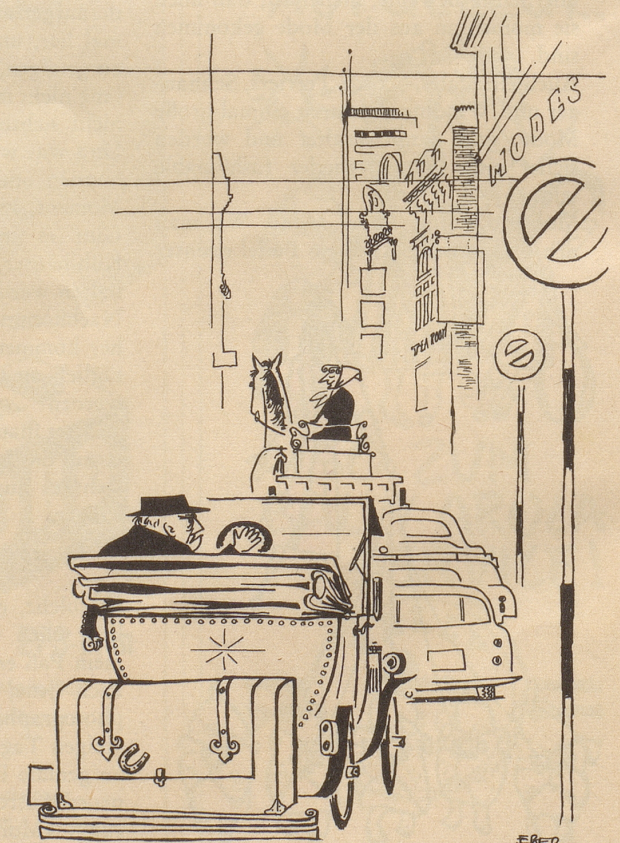
Ideales Steigen, in weichen Schuhn, auf  
 Zehenspitzen - und wenn's noch so un-  
 sportlich ist. Aber dann hört man den  
 leisesten Laut, fühlt den Atem des Win-  
 des, vergißt alle Erdschwere.

Die vielen Blumen, die vielen Formen,  
 die vielen Farben, die vielen Düfte! Das  
 Sparen ist nicht von der Natur erfunden  
 worden.

Wenn man auf einem Berggipfel Zeitung  
 liest, erscheint einem alles da unten so  
 unsagbar winzig und unwichtig. - So  
 müssen wir dem Himmel immer er-  
 scheinen. AD

## Verkehrs-Stockung

«Natürlich wieder einmal  
 eine Frau!»



# VON HEUTE

## Apropos Logik!

Liebes Bethli! Irgendwo möchte ich mich einmal «auslassen» über die weibliche Logik, und da scheint mir Deine Frauen-seite im Nebi vielleicht der richtige Ort zu sein. Ich fühle mich nämlich in dieser Beziehung nach vielen langen Ehejahren immer noch als gänzlich unverstandene Frau und ich nehme an, es gehe noch verschiedenen meiner Mitschwestern ebenso. Liegt das wohl am Wollen oder am Können unserer Ehemänner? Meiner, sonst gewiß nicht schwer von Begriff, erklärt kategorisch, hier nie und nimmer mit mir Schritt halten zu können, und das trotz meiner angestrengten, ehrlichen und liebevollen Bemühungen. Dabei ist doch unsere Logik so besonders logisch und sonnenklar!

Worum handelt es sich nun bei mir? Natürlich um die Haushaltkosten! Ich behaupte nämlich: Wenn mein Mann zu Hause ist und isst, und er tut das manchmal von Zeit zu Zeit, so brauche ich viel mehr Geld, als wenn er abwesend ist. Denn was köchelt und bäckt man nicht alles, um den Herrn Eheliebsten bei guter Laune zu halten. Er behauptet zwar, nichts davon zu bemerken. So sind die Männer! Andererseits aber, und das ist der springende Punkt, sind die Haushaltungskosten genau gleich hoch wenn er nicht da ist, denn wir müssen schließlich auch gegessen haben, und die übrigen Ausgaben bleiben sich sowieso gleich. Was meinst Du nun, Bethli, ist das nicht die «logischste» Logik? Vielleicht ist die eine oder andere Deiner Leserinnen an dieser Frage interessiert.

Zum Schluß aber noch ein Wort über die männliche Logik: Als einmal mein Haushaltsgeld erhöht wurde, hieß es daraufhin stets: «Das geht nun auch noch aus der Haushaltungskasse!» Kurz, mein Mann ist überzeugt, daß man (doch selbstverständlich nur im Haushalt!) mit fünfzig Franken hundert ausgeben kann. Da komme nun ich beim besten Willen nicht mehr mit, und ich bitte Dich, Bethli, wo ist da der Unterschied zwischen männlicher und weiblicher Logik?

Herzlich Deine Catherine

## 24 sorgenvolle Stunden einer Molligen

2 Uhr: Komme deprimiert nach Hause von einem Fest. War als einzige nicht im Abendkleid. Ging nicht mehr hinein, als ich es gestern abend anziehen wollte, obwohl Schuhlöffel verwendete.

3 Uhr: Kann nicht schlafen. Aergere mich.

4 Uhr: Suche Rezept für zehntägige Fastenkur.

5 Uhr: Denke an meine bevorstehende Heldenzeit.

6 Uhr: Träume von Schokolade und Bier.

7 Uhr: Studiere Diätvorschrift. Sollte zum Frühstück 6 halbe Aprikosen essen. Warum steht nicht «3 Ganze?», vermutlich, damit man nicht in Versuchung kommt, die Steine zu essen.

8 Uhr: Trinke heißen Tee. Denke an Aprikosen, die es noch nicht gibt.

9 Uhr: Bin verkatert und habe Hunger.

10 Uhr: Habe Hunger und bin verkatert.

11 Uhr: Abendkleid geht noch immer nicht zu.

12 Uhr: Meine Familie kriegt Nudeln mit Tomatensauce und ich 3 Salatblätter mit Zitrone.

1 Uhr: Der Familie schmeckt es.

2 Uhr: Denke an die übrig gebliebenen Nudeln.

3 Uhr: Gehe die Nudeln anschauen.

4 Uhr: Abendkleid geht noch immer nicht zu.

5 Uhr: Lese im Kochbuch.

6 Uhr: Koche mir vier Bohnen.

7 Uhr: Kauge die Bohnen und denke an die Nudeln.

8 Uhr: Konzentriere mich auf meinen Diätzettel. Morgen darf ich eine halbe Tasse Blumenkohl haben. Suche nach der größten Tasse.

9 Uhr: Kleid geht noch immer nicht zu.

10 Uhr: In der Zeitschrift steht, falls man sich deprimiert fühle, wirke eine neue Frisur oder ein teurer Hut wahre Wunder.

11 Uhr: Habe mit viel Mühe meine Haare zu einem häßlichen Knötchen aufgesteckt. Wunder bleibt aus. Habe Hunger.

12 Uhr: Esse sämtliche Nudeln auf. Depression weicht. Bin satt.

1 Uhr: Kann nicht schlafen. Denke an das Abendkleid.

2 Uhr: Qual beginnt von vorne.

Marianne Kober

## Trost

Eine Möbelfirma, die ihren Schuldner wieder einmal an seine ausstehenden Zahlungen erinnert hatte, bekam ein Schreiben, in dem es unter anderem hieß:

«Schon lange Zeit habe ich jede Woche getötlet, aber seien Sie sicher, sobald ich einen Zwölfer habe, zahle ich. Haben Sie bis dahin Geduld.» HG

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.



*Fritz! Fritz!  
du bekommst ja eine Glatze!*

Höchste Zeit, dem Uebel mit dem tausendfach bewährten

**BIRKENBLUT**

wirksam zu begegnen. Es hilft selbst da, wo alles andere versagte. Birkenblut-Produkte: Lotionen, Crèmen, Fixator, Brillantine, Shampoo, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

## «Stadthof» Luzern

Kenner sind unsere ständigen Gäste

Parkplatz

Prop. F. Annoni

## Schmerzen

bei Rheuma, Gicht, Ischias und Arthritis

lindert sofort: Kerns Kräuter-Massageöl

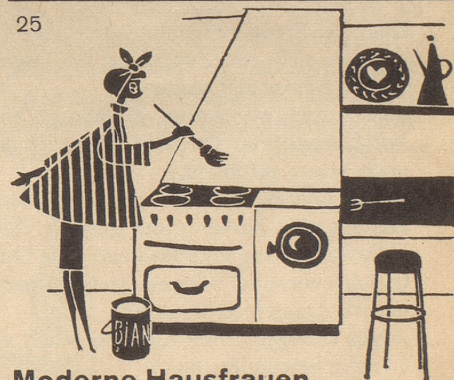
das sehr beliebte Hausmittel auch bei Erkältungen, kalten Füßen und Blutstauungen.

Ein Präparat der Vertrauensmarke:

Fr. 3.75 und 8.55 in Apotheken und Drog.



25



## Moderne Hausfrauen ...

kochen nicht nur gut, sondern tun dies auch in einer modernen Küche. Damit auch sie nach ihrem Geschmack gerät, greifen sie selber zum Pinsel ... und natürlich zu BIANCAVIT, das alles hell und sauber macht, den Keller, den Heizungsraum, die Waschküche. Was Sie sonst noch alles dazu brauchen, um Ihre Wohnung aufzufrischen, das sagt Ihnen unsere Broschüre „Eine beglückende Freizeitbeschäftigung!“, die Sie bei Ihrem Drogisten, Eisen- oder Farbwarenhändler erhalten — zusammen mit ...

# Biancavit

Heinrich Wagner & Co. Zürich 48

mit ABO-Check